



„Charta der Journalistenschulen für Qualitäts-Journalismus“



Präambel

Eine demokratische Gesellschaft braucht zur Verständigung und Orientierung einen unabhängigen und kritischen Journalismus. In Zeiten, in denen journalistisches Arbeiten schwieriger wird, muss die Glaubwürdigkeit des Journalistenberufs gestärkt werden. Für beides werden handwerklich gut ausgebildete Journalistinnen und Journalisten mit Haltung benötigt, für die Journalismus mehr ist als ein Job. Nur auf der Basis einer exzellenten Ausbildung bleibt Qualitätsjournalismus möglich. Das Mediensystem wandelt sich stetig. Die technischen Gegebenheiten erneuern sich in immer kürzeren Intervallen. Nur vielseitig versierte Journalisten können diesen beruflichen Herausforderungen gerecht werden. Es gilt, die Attraktivität des Berufs zu erhalten.

Wir unterzeichnenden Journalistenschulen und vergleichbare Anbieter von Volontariaten und voluntariatsadäquaten Journalistenausbildungen (im weiteren Verlauf des Textes als „Schule(n)“ bezeichnet) verpflichten uns, auch künftig die bestmögliche Journalistenausbildung zu leisten. Wir garantieren im Verbund mit den anderen Schulen Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten eine qualitativ hohe und zeitgemäße Ausbildung. Mit der Veröffentlichung unserer Qualitätskriterien bieten wir dem journalistischen Nachwuchs eine Orientierungshilfe auf dem Ausbildungsmarkt.

Die Charta der Journalistenschulen für Qualitäts-Journalismus besteht aus einem allgemeinen Teil, in dem Mindestanforderungen definiert werden, und einem jeweils schulspezifischen Teil, in dem belegt wird, wie diese Anforderungen von den einzelnen Schulen erfüllt werden.

Die Schule

Die Unterzeichner sind unterschiedlich organisiert und strukturiert. Sie sind unabhängig bei der Gestaltung ihrer Lehrpläne und in der Auswahl ihrer Dozentinnen und Dozenten. Für alle gilt: Sie legen ihre Organisationsform, ihre Ausbildungsinhalte und Lehrpläne offen und benennen ihre Lehrenden.

Selbstverpflichtung	Schule
In dieser Charta benennt die Schule <ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaftsform - Gründungsjahr - Standort 	Die ems ist eine gemeinnützige Gesellschaft, gegründet 2001, mit Sitz in Potsdam-Babelsberg.
Sie legt dar, wie die journalistische Ausbildung finanziert wird und ob den Teilnehmern Kosten entstehen bzw. ob Vergütungen gezahlt werden.	Im Wesentlichen finanzieren die Gesellschafter das ems-Volontariat. Dazu steuert die ems selbst Mittel bei, die sie in anderen Geschäftsbereichen erwirtschaftet. Die Volontäre bekommen eine Ausbildungsvergütung.
Sie benennt <ul style="list-style-type: none"> - Gesellschafter - Schulleitung und ggf. Leiter(in) des Volontariats bzw. der Ausbildung 	Gesellschafter sind der Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) und die Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb). Beide Gesellschafter halten jeweils 50% der Anteile. Schulleiter und Geschäftsführer: Sylvio Dahl.
Sie beschreibt, welche Trainerinnen und Trainer bzw. Dozentinnen und Dozenten eingesetzt werden und über welche Qualifikationen diese verfügen.	Unsere Trainer sind erfahrene Medienprofis, leidenschaftliche und erfolgreiche Journalisten, dabei methodisch und didaktisch kompetent und erfahren. Sie vermitteln ihr Wissen mit vielen praktischen Übungen. Ihre Vita und Trainingsschwerpunkte sind zu finden unter: www.ems-babelsberg.de/die-ems

Von der Bewerbung zum Abschluss

Die Schulen bieten regelmäßig mehrere Ausbildungsplätze in einem Jahrgang an. Die Plätze für einen neuen Jahrgang werden öffentlich ausgeschrieben. Die Teilnehmer werden nach nachvollziehbaren Kriterien fair ausgewählt, die Auswahlkriterien sind transparent.

Selbstverpflichtung	Schule
Ausführlich auf ihrer Website, in Stichpunkten in dieser Charta, benennt die Schule die für eine Bewerbung geltenden <ul style="list-style-type: none"> - Bildungsvoraussetzungen und sonstigen formalen Kriterien, - die einzureichenden Nachweise zu journalistischen Erfahrungen - und die spezifischen Aufgaben, die im Bewerbungsverfahren gestellt werden. 	Zugelassen im zweistufigen Auswahlverfahren sind Bewerberinnen und Bewerber mit journalistischen Vorkenntnissen, dazu Abitur oder Fachhochschulreife. Ein abgeschlossenes Studium ist hilfreich, aber keine zwingende Voraussetzung. In <u>Stufe 1</u> reichen die Bewerber folgende Unterlagen ein: Lebenslauf, Zeugniskopien, Nachweise über

	<p>journalistische Vorkenntnisse; Motivationsvideo, Onlinereportage (zu einem von der ems vorgegebenen Thema), Video-Format-Idee.</p> <p>Für <u>Stufe 2</u> werden die Besten aus Stufe 1 zum Assessmentcenter in die ems eingeladen. Ihre Aufgaben dort: Wissenstest, Recherche-Auftrag, Radio-Bericht, Präsentation (Formatidee aus Stufe 1), Gespräch mit der Auswahlkommission.</p>
Die Auszubildenden werden umfassend betreut. Sie erhalten regelmäßig Feedback zu ihren Leistungen und werden bei ihrer Karriereplanung in geeigneter Weise beraten.	Philosophie der Schule: Keine Leistung ohne Feedback - in jeder Trainingseinheit. Dazu kommen Mitarbeitergespräche nach jedem Ausbildungsblock, u.a. auch dabei Beratung zur Karriereplanung.
Nach erfolgreich verlaufenem Volontariat steht jeder/jedem Auszubildenden ein Zertifikat und/oder ein Zeugnis zu.	Die ems stellt jeder Volontärin/jedem Volontär ein qualifiziertes Abschlusszeugnis aus; ebenfalls ein Zwischenzeugnis nach etwa zweidrittel der Volontariatszeit.

Inhalte und Ablauf der Ausbildung

Die Teilnehmer der Ausbildung werden dazu befähigt, in allen journalistischen Genres zu informieren, dabei sämtliche journalistischen Werkzeuge und Erzählformen souverän zu beherrschen. Nach der Ausbildung sollen sie in der Lage sein, in mindestens drei der fünf Bereiche - Print, Audio (Radio), Video (Fernsehen), Online und Social Media - handwerklich sauber multimedial zu arbeiten. Sie werden unterstützt, eigene Stärken und Schwerpunkte zu finden und zu vertiefen.

Selbstverpflichtung	Schule
Wird die Ausbildung in Vollzeit angeboten, dauert sie mindestens 16 und höchstens 24 Monate. In Teilzeit bzw. studienbegleitend ist eine adäquate Länge vorzusehen, eingebettet in die Dauer des Studiums, i.d.R. 36 Monate.	Das ems-Volontariat ist ein Full-Time-Job: Seminare, Übungen und Mitarbeit in den Redaktionen wechseln sich ab. Das Volontariat dauert 20 Monate.
Die Teilnehmer eines Ausbildungsjahrgangs werden sowohl direkt an der Schule als auch in geeigneten Praxisstationen theoretisch und praktisch ausgebildet.	Das Volontariat ist multimedial von Anfang an. Das Beste aus Online, Radio und Fernsehen wird zusammengebracht: Digital Media für Digital Natives, Theorie so viel wie nötig und Praxis so viel wie möglich - in den Ausbildungsblöcken in der ems selbst und in den von ihr ausgewählten Praxisstationen.
Die Anteile der Ausbildung an der Schule und in Praxisstationen betragen jeweils mindestens ein Viertel der Ausbildungszeit.	Während der 20 Monate Ausbildung verbringen die Volontärinnen und Volontäre zehn Monate in der ems selbst, acht Monate in Redaktionsstationen, zwei Monate haben sie Urlaub.
Den Teilnehmern werden im Laufe ihrer Ausbildung mindestens zwei verschiedene	Im Ausbildungsplan sind jeweils fünf Praxisstationen bei öffentlich-rechtlichen und pri-

Praxisstationen in geeigneten Redaktionen von der Schule ermöglicht.	vatwirtschaftlichen Medienunternehmen vorgesehen, in ganz Deutschland, teilweise auch im Ausland.
Die Schule benennt wenigstens zehn typische Praxisstationen, die sie i.d.R. ihren journalistischen Auszubildenden anbieten kann.	(Auswahl) <u>Online:</u> rbb-Infoportal, ARD.digital.de, ZDF heute+, Spiegel Online, netzpolitik.org. <u>Radio:</u> rbb-Inforadio, radioeins, ARD-Hauptstadtstudio, WDR 1Live, FluxFM. <u>TV:</u> rbb Abendschau, ARD Aktuell, ZDF MoMa, SPIEGEL.TV, N24.
Die Ziele und Inhalte der Ausbildung werden auf der Website der Schule ausführlich beschrieben.	Die Ausbildungsinhalte und einen Überblick zum Ablauf des Volontariats, dazu viele Beispiele, wie an der ems gelehrt und gelernt wird, sind zu finden unter: www.ems-babelsberg.de/ablauf-des-volontariats
Die Unterzeichner benennen wenigstens drei Projekte, die Ausbildungsjahrgänge während ihrer Zeit an der Schule gemeistert haben und dokumentieren diese auf ihrer Website.	Jeder Ausbildungsabschnitt endet mit einer Projektphase. Drei multimediale Projekte im Jahr 2015 als Beispiele: „Süpermarket Berlin“ (Wirtschaftsprojekt), „5plus1“ (Smartphone-Nachrichtenformat), „Die Unsichtbaren“ (Multimedienprojekt über illegale Flüchtlinge in Berlin).

Die Ausstattung

Alle Schulen verpflichten sich, für eine zeitgemäße, professionelle Ausstattung zu sorgen. Dazu gehören angemessene Arbeits- und Seminarräume. Das für ihr konkretes Ausbildungsangebot nötige technische Equipment steht ihnen für den Lehrbetrieb so zur Verfügung, dass für die Auszubildenden ausreichende Übungsmöglichkeiten gegeben sind.

Selbstverpflichtung	Schule
Die Schule beziffert die Anzahl und Ausstattung der Lehr- und Arbeitsräume für den Ausbildungsbetrieb, die für Teilnehmer journalistischer Ausbildung bereitgestellt werden.	Die Volontäre haben ein gemeinsames Teambüro (16 Arbeitsplätze), dazu einen Seminarraum und eine(n) Teeküche/Aufenthaltsraum. Je nach Ausbildungsbedarf nutzen sie darüber hinaus temporär Studios und weitere technische Räume.
Die Schule garantiert, die Arbeitsplätze für den Lehrbetrieb angemessen und professionell auszustatten und benennt ihre wichtigsten stationären und mobilen technischen Komponenten.	Jeder Arbeitsplatz ist voll ausgestattet - u.a. Telefon, Laptop mit allen benötigten Softwarekomponenten - Multimedia, Audio, Video (Adobe, AVID, DIGAS, OpenMedia, Photoshop, etc.) Netzwerk, W-LAN. Dazu: Seminarraumtechnik, 1 TV-Regie, 1 kleines TV-Studio, 1 Editsuite, 2 multifunktionale Radio-Selbstfahrstudios, 10 Units HD-VJ-Kameras,

	8 Units SLR-Kameras, 16 Audioreportergeräte, Stative, Mikrofone, Lichtkoffer etc.
--	---

Das Qualitätsmanagement

Die Leiterinnen und Leiter der unterzeichnenden Schulen treffen sich mindestens einmal im Jahr zu einem intensiven Informationsaustausch über Lehrinhalte, Organisations- und Ausstattungsfragen. Dabei beabsichtigen sie, auch die Eignung ihrer Ausstattung zu überprüfen.

Selbstverpflichtung	Schule
Die Schulen sorgen für ein angemessenes Qualitätsmanagement ihrer Trainings und Seminare. Die Trainings werden systematisch einer Qualitätskontrolle unterzogen.	Die Teilnehmer eines jeden ems-Trainings bewerten ihr Training per anonymen Fragebogen. Die Ergebnisse werden statistisch erfasst und nach allen Kriterien ausgewertet.
Die Qualität der Ausbildungsmodule und einzelner Ausbildungsabschnitte werden mit den Auszubildenden kontinuierlich hinterfragt, ebenso mit den Trainern. Die Schulen legen Wert auf die regelmäßige Teilnahme ihrer Trainer an Fortbildungen.	Nach jedem Trainingsmodul und jedem Ausbildungsblock reflektieren Trainer und Schulleitung mit den Volontärinnen und Volontären gemeinsam Ziele und Inhalte des Trainings, Ablauf und Methodik, Ergebnisse der Projekte. Etwa zweimal jährlich kommen die ems-Trainer zum Austausch und zur eigenen Fortbildung zusammen. Die ems bietet ihren Trainern zusätzlich Supervision an.

Die Charta der deutschen Journalistenschulen für Qualitäts-Journalismus ist eine Selbstverpflichtung. Jede teilnehmende Schule veröffentlicht diese Charta zum eigenen Ansporn und um das Profil als Ausbilder zu schärfen. Sie weist deutlich sichtbar auf ihrer Website auf diese Selbstverpflichtung hin. Weitere Journalistenschulen können dieser Charta auf Antrag an die Unterzeichner beitreten, wenn sie die Qualitätskriterien vollständig erfüllen.

Die Charta wurde bisher unterzeichnet von:

Axel Springer Akademie

Marc Thomas Spahn
Direktor

Burda Journalistenschule

Nikolaus von der Decken
Schulleiter

DJS - Deutsche Journalistenschule

Jörg Sadrozinski
Schulleiter und Geschäftsführer

EJS - Evangelische Journalistenschule

Oscar Tiefenthal
Schulleiter

ems – electronic media school gGmbH

Sylvio Dahl
Schulleiter und Geschäftsführer

Henri-Nannen-Schule - Hamburger Journalistenschule

Andreas Wolfers
Schulleiter

ifp - die katholische Journalistenschule

Bernhard Remmers
Journalistischer Direktor

Journalisten-Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung

Dr. Marcus Nicolini
Leiter der Journalistischen Nachwuchsförderung

Kölner Journalistenschule

Ulric Papendick
Geschäftsführender Direktor

MEDIENAKADEMIE Ruhr

Dr. Sabine Roschke
Leiterin

RTL Journalistenschule

Leonhard Ottinger
Geschäftsführer